



Liberia: Gefährdung von Homosexuellen

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Alexandra Geiser

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T ++41 31 370 75 75
F ++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Bern, 23. November 2009

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7



MEMBER OF THE EUROPEAN COUNCIL ON REFUGEES AND EXILES

Einleitung

Der Anfrage an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Inwiefern sind Homosexuelle in Liberia gefährdet?
2. Werden Homosexuelle in Liberia diskriminiert?

Liberia ist kein Schwerpunktland der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH.¹ Aufgrund von Expertenauskünften und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

Fast 15 Jahre lang, von 1989 bis 1996 und von 1999 bis 2003, herrschte Bürgerkrieg in Liberia. Kämpfende Regierungseinheiten und Rebellen rissen das Land in einen Strudel aus nicht endender Gewalt.² Der brutale Bürgerkrieg endete im Jahr 2003 mit der Unterzeichnung des Friedensabkommens, seither sind die *UN Mission in Liberia* (UNMIL) und die *UN International Police* (UNPOL) für die Einhaltung der Sicherheit zuständig. Im Jahr 2005 gewann Ellen Johnson Sirleaf die Präsidentschaftswahlen.³

1 Gefährdung von Homosexuellen

Homosexuelle Handlungen als Straftat: Homosexuelle leben in Liberia wie in den meisten afrikanischen Staaten in der Illegalität, und homosexuelle Handlungen sind strafbar. Die Sektion 14.74⁴ des Strafgesetzbuches beschreibt, dass «Voluntary Sodomy» (freiwilliger analer oder oraler Geschlechtsverkehr zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern) strafbar ist.⁵ «Voluntary Sodomy» wird als «abweichende sexuelle Handlungen» umschrieben und nicht genauer definiert. Auch in den Sektionen 14.72 und 14.73, in welchen unfreiwilliger Geschlechtsverkehr zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern, erzwungene sexuelle Handlungen und sexuelle Beziehungen mit Minderjährigen behandelt werden, ist nicht genauer definiert, was «abweichende sexuelle Handlungen» sind.⁶

Praxis: Es gibt Hinweise darauf, dass Personen wegen homosexueller Handlungen zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt wurden.⁷ In einem Bericht aus dem Jahr 2009 – im Zusammenhang mit den harschen Gefängnisbedingungen in Liberia – wird

¹ Vgl. Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH: www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

² Medica Mondiale, Liberia: Für die Selbstbestimmung liberianischer Frauen: www.medicamondiale.org/projekte-themen/projekte/liberia/.

³ United States Department of State, 2008 Country Reports on Human Rights Practices – Liberia, 25. Februar 2009: www.unhcr.org/refworld/docid/49a8f177af.html.

⁴ Revidiert im Jahr 1976.

⁵ Sodomy Laws, World Laws: Liberia, last edited 12 February 2005: www.sodomylaws.org/world/liberia/liberia.htm; International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association, Mai 2009:

www.ilga.org/statehomophobia/ILGA_State_Sponsored_Homophobia_2009.pdf; Globalgayz, Liberia Report 2008/2009: www.globalgayz.com/country/Liberia/view/LBR/gay-liberia-reports-2008#article3.

⁶ Globalgayz, Liberia Report 2008/2009:

www.globalgayz.com/country/Liberia/view/LBR/gay-liberia-reports-2008#article3.

⁷ Immigration and Refugee Board of Canada, Liberia: Treatment of homosexuals; availability of state protection and the existence of organizations that help them (July 2006), 21. Juli 2006: www.unhcr.org/refworld/docid/45f147652f.html.

ein Inhaftierter erwähnt, der wegen Homosexualität angeklagt ist und in Untersuchungshaft sitzt.⁸

Um die individuelle Gefährdung des Gesuchstellers besser einschätzen zu können, müssen zudem das liberianische Justizsystem sowie die Gefängnisbedingungen in Liberia betrachtet werden.

Gefängnisbedingungen und Justizsystem: Die Verhältnisse in den überbelegten Gefängnissen in Liberia sind sehr hart und zum Teil lebensbedrohlich.⁹ Es gibt nicht genug Nahrung und kein sauberes Trinkwasser für die meisten Gefangenen. Zudem sind die hygienischen Bedingungen katastrophal. Einige Gefangene haben nicht einmal Kleidung. Das Personal ist schlecht ausgebildet und unterbezahlt.¹⁰ Es kommt zu Missbrauch von Frauen und Jugendlichen durch die Wärter. Die Regierung hängt von der Unterstützung internationaler Organisationen ab, um die Ernährung und medizinische Versorgung in den Gefängnissen zu verbessern.¹¹

Das Justizsystem ist ineffizient; viele Personen sind inhaftiert, ohne dass ein Gerichtsverfahren eröffnet wird. Gründe dafür sind der Mangel an ausgebildetem Personal, die eingeschränkte Infrastruktur, Unprofessionalität und Korruption. Im Jahr 2008 waren nur zehn Prozent der Inhaftierten in Liberias Gefängnissen verurteilt.¹²

2 Stigmatisierungen, Marginalisierung und Diskriminierung

Wie in den meisten afrikanischen Ländern wird Homosexualität in Liberia tabuisiert.¹³

In Liberia setzen sich die meisten gesellschaftlichen Gruppen für ein striktes Vorgehen der Regierung gegen Personen mit homosexueller oder bisexueller Orientierung ein. Homosexualität wird in der öffentlichen Wahrnehmung in einen Zusammenhang mit Kindsmisbrauch und Korruption gebracht. In der liberianischen Gesellschaft wird Homosexualität abgelehnt und als unmoralisch, unchristlich und ungesund gewertet.¹⁴

Homosexuelle Personen müssen ihre Neigungen verstecken und können sie nur im Geheimen ausleben. Die Angst vor Verhaftung, Strafverfolgung, gesellschaftlicher Ächtung und Exkommunikation ist sehr gross.¹⁵

⁸ AllAfrica, Liberia: Justice Delayed Is..., 6. Mai 2009: <http://allafrica.com/stories/200905061045.html>.

⁹ United States Department of State, 2008 Country Reports on Human Rights Practices – Liberia, 25. Februar 2009: www.unhcr.org/refworld/docid/49a8f177af.html.

¹⁰ IRIN, Liberia: Some prisoners do not even have clothes, 15. Januar 2009: www.unhcr.org/refworld/docid/497051011e.html.

¹¹ United States Department of State, 2008 Country Reports on Human Rights Practices – Liberia, 25. Februar 2009: www.unhcr.org/refworld/docid/49a8f177af.html.

¹² Human Rights Watch, World Report 2009 – Liberia, 14. Januar 2009: www.unhcr.org/refworld/docid/49705f9950.html.

¹³ The Mask, No Nation for Gays, 26. Juli 2004: www.mask.org.za/article.php?cat=liberia&id=317.

¹⁴ Globalgayz, Liberia Report 2008/2009: www.globalgayz.com/country/Liberia/view/LBR/gay-liberia-reports-2008#article3.

¹⁵ The International Lesbian and Gay Association (ILGA), World Legal Survey: Liberia, 31. Juli 2000: www.ilga.info/Information/Legal_survey/Africa/Liberia.htm.

In Liberia wird das Thema der Homosexualität tabuisiert, und wenn darüber diskutiert wird, geht es in erster Linie um Diffamierung der politischen oder sozialen Gegner oder um Apelle gegen einen «unmoralischen» schlechten Lebensstil. Katholische Würdenträger, wie auch Politiker äusserten sich in der Vergangenheit negativ zur Homosexualität. Zudem scheint es gemäss der vorliegenden Recherche auch keine Organisationen vor Ort zu geben, die sich für Homosexuelle einsetzen. Im *The Analyst*, einer liberianischen Zeitung, wurde im Jahr 2005 ein Kandidat für den Senat zitiert, der sich während einer Wahlveranstaltung vor Studenten zur Homosexualität äusserte. Er bezeichnete Homosexualität als unsauber, ungesund, nicht der Bibel entsprechend und deshalb als unannehmbar und krank. Diejenigen, die in homosexuelle Handlungen verwickelt seien, würden von der Gesellschaft verstossen, und sie hätten ihre Möglichkeiten, beruflich aufzusteigen, verwirkt. Er meinte, dass in Liberia Homosexualität nie und nimmer legalisiert werden würde.¹⁶

Der Vorwurf der Homosexualität wird auch genutzt, um politische und gesellschaftliche Gegner zu denunzieren. So äusserte sich der katholische Erzbischof Michael Francis dahingehend, dass die Regierung Taylor korrupt und schwul sei. Die damalige Regierung diffamierte daraufhin den Erzbischof selbst als Homosexuellen, der ein Kind hätte und Nonnen ermorden würde.¹⁷ Auch während des Bürgerkrieges schmähten sich rivalisierende Gruppen gegenseitig als homosexuelle Gruppen.¹⁸ Im Rahmen einer Anhörung vor der liberianischen *Truth and Reconciliation Commission* (TRC) bezeugte Prince Johnson, ein Senator von Nimba County, im Jahr 2008, dass der populäre Musiker Tecumseh Roberts von Samuel Varnii, dem stellvertretenden Führer einer Rebellenfraktion, wegen seiner angeblichen Homosexualität getötet wurde. Er gab an, dass Varnii Roberts gezwungen hätte, die Hosen ausziehen, und da dessen After wund gewesen sei, sei er als Homosexueller erschossen worden.¹⁹

Das Ausmass der Homophobie lässt sich unter anderem auch aus den Kommentaren auf den Internetseiten der liberianischen Zeitungen ablesen. Da wird zum Beispiel Homosexualität als das schlimmere Übel als Vergewaltigung bezeichnet, und weil der homosexuelle Lebensstil mit Aids in Verbindung gebracht wird, wird daraus geschlossen, dass Homosexualität die Afrikaner sterben lässt.²⁰ Ehemalige und heutige Politiker und Personen des öffentlichen Lebens werden als Lügner, Diebe, Verräter und Homosexuelle gebrandmarkt.²¹ Andere berichten, dass in den Banken die höheren Angestellten homosexuell seien und ihre Angestellten sexuell ausbeuten; auch korrupte Politiker seien homosexuell. Kirchliche Würdenträger predigen, dass

¹⁶ The Analyst, Clemenceau Urey Cautions AMEU Students, 22. Februar 2005: www.mask.org.za/printpage.php?id=318.

¹⁷ Daily Texan Online, Liberia still backwards in gay rights, 3. Juli 2003, updated: 6. Januar 2009: www.dailytexanonline.com/opinion/liberia-still-backwards-in-gay-rights-1.1255406.

¹⁸ The Analyst, Where Is Pres. Doe's Body? 28. August 2008: http://209.85.135.132/search?q=cache:OlmdEA40xZ4J:www.analystliberia.com/where_is_doe_body_aug27_08.html+homosexual+site:http://www.analystliberia.com/&cd=2&hl=de&ct=clnk&gl=ch.

¹⁹ The Analyst, Samuel Varnii Killed Tecumseh Roberts – Prince Johnson Reveals, 28. August 2008: www.analystliberia.com/afell_target_rural_liberia_aug27_08.html.

²⁰ AllAfrica, Kommentar zu einem Artikel, 11. Juni 2008: <http://allafrica.com/comments/list/aans/post/post/id/200806091479.html#main|main|id|071z1s2-9lhrQOVY>.

²¹ AllAfrica, Kommentar, 26. August 2008: <http://allafrica.com/comments/list/aans/post/post/id/200808250805.html#main|main|id|07gzUaNPp42tp4Cz>.

Gott Homosexuelle und diejenigen, die in solch «teuflische Aktivitäten» involviert seien, hasst.²²

Homosexualität wird bei Reden vor Studenten auch mit Betrug an den Universitäten in Zusammenhang gebracht und als unmoralischer, unzivilisierter und unanständigen Lebensstil bezeichnet.²³

Die sexuelle Gewalt während des Bürgerkrieges hat zu einer hohen HIV-/Aids-Rate geführt. 1,7 Prozent der erwachsenen Bevölkerung ist HIV-infiziert.²⁴ Aufklärungskampagnen und die Verteilung von Kondomen wurden erst im Jahr 2004 initiiert, die Aufklärung wird jedoch durch die homophobe Einstellung der Bevölkerung behindert. AktivistInnen im Kampf gegen HIV/Aids verurteilen die Kriminalisierung von Homosexuellen, da sie Präventionsmassnahmen bei dieser Risikogruppe nahezu verunmöglicht.²⁵

Ein Vertreter der NGO *National Endowment for Democracy* bestätigte im Jahr 2001 gegenüber *Globalgayz*, dass Homosexuelle in Liberia diskriminiert werden und dass sie ihre Sexualität nur versteckt ausleben können, da sie sich vor potenzieller Gewalt schützen müssen.²⁶

SFH-Publikationen zu Liberia und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter

²² The News, bank executive accused of sexual harassment by his junior employees, 10. Juni 2005: www.mask.org.za/article.php?cat=liberia&id=319.

²³ The Liberian Times, Liberia: Resist The Evil Of Your Times, Says Cllr. Brumskine, 15. August 2006: www.theliberiantimes.com/article_2006_08_15_3742.html.

²⁴ UNAIDS, Liberia, 2008: www.unaids.org/en/CountryResponses/Countries/liberia.asp.

²⁵ The Mask, No Nation for Gays, 26. Juli 2004: www.mask.org.za/article.php?cat=liberia&id=317.

²⁶ Globalgayz, Liberia Report 2008/2009: www.globalgayz.com/country/Liberia/view/LBR/gay-liberia-reports-2008#article3.